



**Der Wahlkampf ist in vollem Gange: Die Bürgermeisterkandidaten Rolf Möller (SPD, l.) und Jürgen (GFL) sind Thema in Leserbriefen. Fotos SPD/gfl**

Leser Bernd V. Köster zu Norbert Janßens  
Leserbrief „Der getreue Vasall“:

Das Parteibuch

und die

Qualifikation

(...) Wenn schon die Erinnerung bemüht werden soll, um letztlich einen Kandidaten zu diskreditieren, dann muss man schon bei der Wahrheit bleiben, aber das Verbreiten von Halbwahrheiten gehört zum neuen System der SPD in Lünen, welches auf Diskreditierung setzt und nicht auf Argumentation.

Norbert Janßen gehörte schon 2008 dem seinerzeit von Jürgen geführten Stadtverbandsvorstand der SPD als Kassierer an. Als Mitglied im geschäftsführenden Vorstand hat auch Janßen damals die Bewerbung von Jürgen als Dezernent begrüßt. Es gab sogar ein einstimmiges Votum im geschäftsführenden Stadtverbandsvorstand dafür.

Nur die Fraktion, konkreter, ihr damaliger Fraktionsvorsitzender Möller, war nicht bereit, die Bewerbung von Jürgen zu akzeptieren. (...) Möller sorgte sich schon damals um seine Ambitionen, nach Stodollick Bürgermeister werden zu können.

Wenn Janßen jetzt darauf verweist, dass ein Parteibuch nur eine nachrangige Qualifikation sei, dann beschreibt dies genau die Erkenntnis, die Möllers damaliges Verhalten erklärt. hatte schon damals die Qualifikation, sowohl Beigeordneter als auch Bürgermeister zu werden. Möllers einzige Qualifikation hingegen war schon damals sein Parteibuch. Und weil das – wie Janßen sehr zutreffend beschreibt – eben nur eine nachrangige Qualifikation ist, war absehbar, dass alles auf zulaufen würde, wenn Stodollick aufhört.

Zudem hat Janßen vergessen zu erwähnen dass ich nicht nur Ortsvereinsvorsitzender sowie stellvertretender Vorsitzender des SPD Stadtverbandes Lünen war, sondern auch vor bereits mehr als 30 Jahren Vorstandsmitglied des nächsthöheren Gremiums, des Unterbezirks Unna.

Leider gibt Janßen keine Auskünfte darüber, warum der Bürgermeisterkandidat seiner Partei, die ich wegen beweisbarer korrumpierender Tendenzen kürzlich verlassen habe, sich nicht zu der Grundsteuererhöhung im Rat der Stadt Lünen artikuliert hat. (...)

Leser Dirk Bohle zu den Leserbriefen „Demmerle und Janßen“:

Respektloser

Umgang ist

schlechter Stil

Es reicht! Die Art und Weise, wie die SPD, vertreten durch ihre Vorstandsmitglieder Herrn Demmerle und Herrn Janßen in ihren Leserbriefen Wahlkampf bzw. Vergangenheitsbewältigung betreibt, ist ein schlechter Stil. Andersdenkende als Auslöser von „Angst und Schrecken“ oder als Verursacher von „Leid“ darzustellen oder ihnen zu unterstellen, sie würden Dritte beauftragen, andere mit Hohn und Spott zu überschütten, mag in manchen Kreisen zum Umgangston gehören, auf mich wirkt es abstoßend .

Da braucht sich niemand zu wundern, weshalb sich die Bürger zurückziehen und nicht einmal mehr zur Wahl gehen. Der respektlose Umgang miteinander lähmt die verbliebenen Politiker letztlich selbst in einem Maße, dass es mit Lünen überhaupt nicht weiter gehen kann.

So werden wir Bürger auch weiterhin jedes Jahr aufs Neue mitgeteilt bekommen, dass die Schulden weiter gestiegen sind, die Steuern und Gebühren weiter steigen und gleichzeitig die Leistungen der Stadt aus Kostengründen gesenkt werden müssen.

Sollte die SPD das immer noch nicht begriffen haben und auch mich als Andersdenkenden beschimpfen wollen, brauchen sie nicht lange zu suchen: Ich gehöre zwar keiner Partei an, aber ja, ich kenne Jürgen seit vielen Jahren. Seine Qualifikation als Bürgermeister und Verwaltungschef steht für mich außer Frage.

Wir freuen uns über Ihre Meinung. Schreiben Sie uns – jedoch nicht mehr 1100 Zeichen, damit wir möglichst viele Leserbriefe abdrucken können. Wir behalten uns Kürzungen vor. Einsendungen mit vollständiger Anschrift, Unterschrift und Telefonnummer bitte an: Lokalredaktion Lünen, Münsterstraße 7, 44534 Lünen, oder per E-Mail an [lokalredaktion.luenen@mdhl.de](mailto:lokalredaktion.luenen@mdhl.de). Oder faxen Sie uns Ihren Leserbrief an Tel. (02306) 7 60 28.